



BEFÖRDERUNGEN

Hintergrundinformationen zum 1. Oktober 2005

Ein Beitrag von Hugo Müller

Wie im Landesteil „Deutsche Polizei – Oktober 2005“ bereits allgemein erklärt, blieb – auch unter Berücksichtigung der Teilbudget-Summe für 1. Oktober (rund 180 000 Euro) – das Gesamt-Beförderungsbudget hinter den Erwartungen der Polizei deutlich zurück. An dieser Stelle soll nicht mehr die Bewertung der Budget-Größe im Vordergrund stehen. Vielmehr will ich in dieser Ausgabe über Hintergründe und Auswahlkriterien informieren.

Beförderung von A 7 nach A 8

Hier wurde eine Beförderung ausgesprochen. Die hier vorausgabte Budget-Teilsumme beläuft sich auf 1200 Euro.

Beförderung von A 8 nach A9 m. D.

Die Zahl der noch vorhandenen Polizei-Obermeister/-innen belief sich vor dem Beförderungstermin auf 268 landesweit. Hiervon waren noch 30 aktuell mit der Wertungsstufe II beurteilt. Entgegen der zum 1. April in Aussicht gestellten Beförderungsmöglichkeit für alle überdurchschnittlich Beurteilten, teilte das Ministerium mit, dass aus finanziellen Gründen und unter Berücksichtigung der Gesamtbudget-Verteilung diese Absicht nicht realisierbar sei. Daher wurde schließlich entschieden, alle überdurchschnittlich Beurteilten bis zum Rangdienstalter April 2000 einschließlich, also 16 Beamtinnen und Beamte, zu befördern. Angesichts eines Betrages von 2100 Euro Kosten pro Beförderung, verursacht dieser Beförderungsbereich ein Teilbudget von 33 600 Euro. Die Gesamtzahl im Jahr 2005 beläuft sich somit auf 68 Beförderungen.

Aus Sicht der GdP bleibt die Zahl der Hauptmeister-Beförderungen weit hinter der für 2005 im

„Baltes-Konzept“ avisierten Zahlen zurück und muss daher mehr als enttäuschen. Dass im April allen überdurchschnittlich Beurteilten eine Beförderung spätestens zum 1. Oktober in Aussicht gestellt wurde, dies aber schließlich nicht funktionierte, löst bei den Betroffenen berechtigterweise Verärgerung und Wut aus. Hier allerdings für ein Mehr an Budget-Größe zu sorgen, hätte bedeutet, dass an anderer Stelle bereits in Aussicht gestellte Beförderungen nicht hätten realisiert werden können. Ob man es will oder nicht, die betroffenen Obermeister sind eines der großen Opfer des um über 200 000 Euro reduzierten Beförderungsbudgets.



Beförderungstermin 1. 10. 2005. Ein Blick in die Aula Wackenberg

Foto: C. W.

Gewährung einer Zulage in der A 9 m. D.

Da für Verwaltungsbeamte Überleitungsmöglichkeiten in den gehobenen Dienst nicht vorgesehen sind, haben sie nur die Möglichkeit, in der A 9 m. D. eine Amtszulage zu erhalten. Betrifft dies Verwaltungsbeamte, die auf dem polizeilichen Stellenplan geführt werden, wirkt sich dies im Budget aus. Zum 1. Oktober erfolgte eine solche Zulagegewährung, die Budget-Kosten von 2900 Euro verursachte.

Überleitung von A 9 m. D. nach A 9 g. D.

Derzeit erfüllen noch etwas mehr als 180 Beamtinnen und Beamte die laufbahnrechtlichen Voraussetzungen zur prüfungsfreien Überleitung. Bei der Auswahl von insgesamt 22 Beamten wurden die verbliebenen überdurchschnittlich Beurteilten und zusätzlich alle 3er-Beur-



Hugo Müller

Foto: GdP

teilten mit Rangdienstalter bis April 2001 berücksichtigt. Diese Überleitungen sind kostenneutral.

Beförderung von A 9 nach A 10 (Übergeleitete)

Dieser Bereich war in den letzten Jahren mit der schwierigste. Weil zum 1. Oktober erstmals eine beachtliche Zahl von zum 1. Oktober 2001 aus der A9 m. D. (ohne Zulage) Übergeleiteter zur Beförderung vorgesehen war, war auch zu entscheiden nach welchen Kriterien. GdP und PHPR haben sehr deutlich ihre Erwartung geäußert, dass die seinerzeit im mittleren Dienst geltende Auswahlhierarchie in der Konkurrenz zur A 9 m. Z. jetzt wieder aufleben muss. Insofern konnte schließlich mit dem Ministerium vereinbart werden, dass im Bereich der aktuell mit II Beurteilten als nächste Auswahlkriterien die Beurteilungen aus den Jahren 1998 und 1995 Bedeutung erlangen. Im Weiteren konnte ebenfalls erreicht werden, dass das Dienstalter als weiteres Kriterium genutzt wird. So konnten

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

schließlich alle Betroffenen mit Dienstalter bis einschließlich Oktober 1971 berücksichtigt werden. Darüber hinaus wurde einvernehmlich entschieden, dass zusätzlich die Kollegen mit befördert werden, für die es die letzte Gelegenheit ist, mit der entsprechenden Beförderung noch Versorgungsansprüche aus diesem Amt zu erlangen. Wenige Tage vor dem Beförderungstermin musste schließlich nochmals intensiv diskutiert werden, hinsichtlich der Frage, welchen Stellenwert in diesem Zusammenhang die seinerzeit im mittleren Dienst in der A 9 m. Z. erteilte Beurteilung im Verhältnis zu den Beurteilungen in der A 9 m. D. hat. Auch hier folgte das Ministerium der Auffassung der GdP/ des PHPR und wertete die in der



Die Innenministerin (Bildmitte) bei der Aushändigung der Urkunden

Foto: C. W.

A 9 m. Z. erstellten Beurteilungen als Beurteilungen aus einem höheren Amt, wodurch die Notwendigkeit entstand, dass zwei weitere Beamte mit befördert wurden. Somit wurden hier insgesamt 23 Beförderungen ausgesprochen. Das hierdurch verursachte Teilbudget liegt bei rund 60 000 Euro.

Beförderung von A 9 nach A 10 (FHS)

Hier wurde (unter Berücksichtigung der Budget-orientierten Machbarkeiten) 16 Beförderungen festgelegt, wobei im Kreise der aktuell mit II Beurteilten alle bis zum Rangdienstalter Oktober 1999 ausgewählt wurden. Angesichts eines Betrages von 2900 Euro pro Beförderung, verursachten diese Beförderungen ein Teilbudget von 46 400 Euro.

Beförderung von A 10 nach A 11

Bereits zum April 2005 wurde bei den Beförderungen nach A 11 grundsätzlich auf die innegehabte Funktion abgestellt. Gleichzeitig wurde mit ausdrücklicher Zustimmung des PHPR/der GdP eine Verfahrensweise gewählt, nach der die fehlende Funktion durch ein ent-

sprechend höheres Rangdienstalter (vier bis fünf Jahre) wettgemacht werden kann. Würde man diese Verfahrensweise nicht wählen, hätten – angesichts der Budget-Entwicklung – Nicht-Funktions-Inhaber möglicherweise in der Beurteilungsperiode keinerlei Beförderungschance, und das trotz eines ggf. erheblich höheren Rangdienstalters. Daher ist hier eine „gesunde“ Mischung mehr als wünschenswert! Ein Blick in die Vergangenheit zeigt hier auch, dass heutige Funktions-Inhaber vor einigen Jahren in der Regel keine bewertete Funktion innehatten und sich damals über eine solche Auswahlprozedur sehr gefreut hätten. Konkret konkurrierten zum jetzigen Termin Funktions-Inhaber mit Rangdienstalter 98 mit Nicht-Funktions-Inhabern im Rangdienstalter von 93. Dass kurz vor dem Beförderungstermin ein Beförderungs-Stopp für die im K-Stellenplan zu Befördernden vom Verwaltungsgericht verfügt wurde, muss angesichts der Tatsache, dass der Stopp von Betroffenen erwirkt wurde, die im Rangdienstalter 99 liegen, regelrecht verärgern. Angesichts des Unterschieds von sechs Rangdienstjahren ist doch das Warten auf die Beförderung bis zum 1. April 2006 wirklich zumutbar. Mein Fazit: Für so etwas, fehlt mir das Verständnis!

Bei Kosten pro Beförderung von 3200 Euro hätten die eigentlich vorgesehenen acht Beförderungen (von denen jetzt nur zwei erfolgten) ein Teilbudget von 25 600 Euro verursacht.

Beförderung von A 11 nach A 12

Unter Berücksichtigung der aktuellen sowie der Vor-Beurteilung und dem Innehaben einer Funktion, die mindestens nach A 12 bewertet ist, konnten schließlich die letzten Teilbudget-Anteile verausgabt werden. Ausgewählt wurden alle mit Rangdienstalter bis 1993, so dass insgesamt fünf Beförderungen erfolgen konnten. Bei Kosten pro Beförderung von 2700 Euro, wurde somit hier ein Teilbudget von 13 500 Euro verausgabt.

Überleitung A 13 g. D. nach A 13 h. D.

Einige Tage nach der eigentlichen Beförderungsvorlage, erreichte den PHPR eine Vorlage des Ministeriums zur prüfungs- und ausbildungsfreien Überleitung von zwei Beamten nach A 13 höherer Dienst. Nach Bewertung und Gewichtung der in diesem Zusammenhang üblichen Auswahlkriterien akzeptierte der PHPR eine Überleitung, die andere nicht.

Bewertung

Wie bereits mehrfach angedeutet, erfüllt das Gesamtbudget angesichts der sich hieraus ergebenden Konsequenzen im Detail unsere Erwartungen nicht. Nichtsdestotrotz erfüllte uns die frühzeitige Beteiligung durch das Ministerium mit Zufriedenheit. Die einige Wochen dauernden Abstimmungsprozesse im Hinblick auf Budget-Verteilung und Auswahlkriterien verliefen offen und fair. Ein gutes Beispiel für eine echte vertrauensvolle Zusammenarbeit.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe unseres Landesteils ist der 4. November 2005.

**Deutsche
Polizei**

Ausgabe:
Landesbezirk Saarland

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V.i. S. d. P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 90
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29
vom 1. Januar 2005

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6489

ARBEITSSICHERHEIT

Integriertes Einsatztraining (IETR)

Von Bruno Leinenbach

Vom 20. bis 24. Juni 2005 hatte ich die Gelegenheit, an einem Seminar Integriertes Einsatztraining (IETR) im Rahmen der Ausbildung des Studienkurses P 25 teilzunehmen. Vor dem Hintergrund von vielen bei der Dienstausbildung verletzten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten und der Diskussion um Arbeitssicherheit, auch im Hinblick auf die Schutzwestenausstattung, gewinnt das IETR zunehmend Bedeutung. Der Seminarablauf war über die gesamte Woche interessant und kurzweilig ausgestaltet. Bei der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass nahezu alle in der Runde im Rahmen des Praktikums mit schwierigen und belastenden Einsatzsituationen konfrontiert waren.

Abwechslungsreiche Aufgaben

Die Einsatztrainer nutzten die Schilderungen der Seminarteilnehmer und gestalteten wechselseitig durch Präsentationen, Rollenspiele, Vorträge, praktische Übungen und Diskussionen ein professionelles Angebot. Hier wurde deutlich, dass die Zielrichtung des Integrierten Einsatztrainings auf die Förderung der persönlichen Handlungskompetenz ausgerichtet ist. Durch die Verbindung von theoretischem Fachwissen (Regelungen des SPolG, Eigensicherung nach LF 371 ...), manuellen Fertigkeiten (Schießtraining, Fixierungstechniken ...) und sozialer Kompetenz (Kommunikationsfähigkeit ...) eingebettet in konkrete Übungssituationen wurden komplexe Handlungsmuster von den Seminarteilnehmern abgerufen. Dabei erfolgte in den jeweiligen Übungssituationen ein durchgängiges individuelles Coaching durch einen der Einsatztrainer zur Korrektur von Verhaltensmustern mit sofortigem Lerneffekt. Als Höhepunkt ist sicherlich die situationsangemessene Handhabung von Pfefferspray und Schusswaffe zu bewerten, einschließlich des Wechsels der Einsatzmittel vor dem Hintergrund der Verhältnismäßigkeit polizeilichen Handelns. Insgesamt wurden die Übungssituationen von den Akteuren nicht als „Planspiel“, sondern als stressgeladene „Echtsituation“ empfunden. Das zeigte sich auch offenkundig durch teilweise schweißgebadete und emotional erschöpfte Seminarteilnehmer.

Zielrichtung

Durchgängig ernteten die Einsatztrainer ein positives Feedback von den Lehrgangabsolventen. Es wurde reflektiert, dass IETR im Rahmen der Aus- und Fortbildung einen besonders hohen Stellenwert haben muss. Die praktische Vermittlung von individueller Handlungskompetenz in unvorhersehbaren Einsatzsituationen ist die Zielrichtung des IETR; die Reduzierung der Anzahl von verletzten Polizeibeamten die angestrebte Folge. IETR ist als aktives Element des Arbeitsschutzes im Polizeidienst anzusehen. Hier können die Kollegen durch eigenes Verhalten den persönlichen Gefährdungsgrad in Einsatzsituationen maßgeblich beeinflussen. Letzte Rettung bietet die Schutzweste als passives Element. Vorher kann aber viel an gesundheitlichem Schaden vermieden bzw. verhindert werden.

Mein Eindruck

In dieser Seminarwoche erlebte ich eine interessierte und motivierte Gruppe von Seminarteilnehmern und professionell agierende, motivierte Einsatztrainer. Die Entwicklung des IETR bei der saarländischen Polizei wurde vom Know-how und dem Engagement der Einsatztrainer geprägt und findet länderübergreifende Anerkennung. So war vor kurzem auch eine Delegation der Police Nationale im Saarland zu Gast, die wesentliche Inhalte der saarländischen Konzeption des

IETR aufgriffen, um diese in einem neuen Trainingscenter umzusetzen.

In der weiteren Fortentwicklung des IETR bei der saarländischen Polizei sind neben einer engen Abstimmung mit den Polizeien aus Bund, Ländern und anderen Staaten die Schaffung eines Trainingszentrums und eine bedarfsgerechte Ausstattung anzustreben. Vor dem Hintergrund der schwierigen Aufgaben, die Polizisten in Ausnahmesituationen tagtäglich erleben, sollte der Gesundheit und der Arbeitssicherheit höchster Stellenwert eingeräumt werden. Die Bedeutung des IETR spiegelt sich besonders in einer Aussage eines



Bruno Leinenbach Foto: D. S.

saarländischen Kollegen, der nach dem Einsatz im Kosovo die Ansicht formulierte: „Ohne das IETR wäre ich heute wahrscheinlich nicht mehr am leben.“

In der Oktober-Ausgabe der Deutschen Polizei, Bundesteil, Seite 20 bis 22, kann der sehr interessante Artikel unseres Kollegen Jürgen Bick zum „Integrierten Einsatztraining“ bei der saarländischen Polizei nachgelesen werden.

LANDESVORSTAND

Dieter Meissner im Ruhestand

Am 28. August 2005 wurde unser Kollege und Freund Dieter Meissner in den Ruhestand verabschiedet. Damit ging ein verdienter Gewerkschaftler, guter Freund und langjähriger Wegbegleiter in den Ruhestand. Seiner Einladung waren neben dem Leiter der Abteilung D, Herr Klaus Viergutz, der Leiter des Landeskriminalamtes, Herr Harald Weiland, der komplette Landesbezirksvorstand der GdP sowie Kolleginnen und Kollegen des Hauptpersonalrates und viele, die sich verbunden fühlten, gefolgt.

Der Vorsitzende des Hauptpersonalrates, der Kollege Karl Recktenwald, bedankte sich bei seinem Vorgänger mit einem kleinen Geschenk für die stets gute Zusammenarbeit. Im Namen der Gewerkschaft der Polizei durfte ich Dieter einen Reisegutschein, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft, überreichen.

Einige Stationen eines bewegten gewerkschaftlichen Lebens möchte ich nochmals in Erinnerung rufen. Dieter ist schon 1973,

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

kurz nach seiner Einstellung bei der Polizei des Saarlandes, in die Gewerkschaft der Polizei eingetreten. Zu einem Zeitpunkt, als die GdP sich noch überwiegend mit den Problemstellungen der beamteten Kollegen befasste. Es dauerte nicht lange, bis er sich auch aktiv an der Gewerkschaftsarbeit beteiligte. Sein Wirken begann im Kreisgruppenvorstand beim LKA. Sein Interesse an der gewerkschaftlichen Arbeit blieb auch dem damaligen Landesvorstand der GdP nicht verborgen. Die Folge war, er wurde vom GdP-Landesbezirk in die GTK auf Bundesebene entsandt, um die Interessen der Tarifbeschäftigten des Saarlandes zu vertreten. Dieter gehörte jahrelang dem AK II der



Dieter Meissner (rechts) 1995 auf einer GdP-Veranstaltung in der Aula
Foto: GdP

GTK an. Bis zu dessen Neustrukturierung war er einige Jahre Sprecher dieses Arbeitskreises. Während dieser Zeit führte er

die Tarifkommission der GdP Saar und war beratendes Mitglied im Landesvorstand in Fragen des Tarifbereiches.

Ein weiteres Betätigungsfeld waren die unterschiedlichsten Personalvertretungen. So war er Mitglied im ÖPR des LKA, es folgte die Wahl in den Hauptpersonalrat beim MfIFFS. Ab 2003 war er Vorsitzender dieses Gremiums bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand. In all seinen Ämtern überzeugte er durch Menschlichkeit, großes Engagement und hohes Fachwissen. Mit Dieter Meissner verliert die GdP Saarland einen wichtigen Kämpfer für die Sache der Tarifbeschäftigten.

Lieber Dieter, alle Kolleginnen und Kollegen werden deinen unermüdeten Einsatz für die Tarifbeschäftigten der Polizei vermissen. Wir wünschen dir für deine Zukunft vor allem Gesundheit und noch viele glückliche Jahre im Kreise deiner Lieben.

M. Andrae

POLIZEIFEST

Polizei für Bürger – Bürger für Polizei



Über 500 Gäste waren der Einladung der GdP gefolgt. Fotos: C. W.

Unter diesem Motto lud die GdP ein – und mehr als 500 Menschen folgten der Einladung in die Stadthalle St. Ingbert zum Ball der Polizei 2005.

Nachdem GdP-Landesvorsitzender Hugo Müller die Gäste begrüßt hatte, übernahm Edwina de Pooter die Moderation der Veranstaltung und führte durch ein tolles Programm. Sie moderierte nicht nur, sondern überzeugte auch gesanglich mit ihrer tollen Stimme. Doc Shredder zeigte mit lustigen Einlagen, was man alles in

Windeseile und nur mit den eigenen Händen aus Papier herstellen kann. Die „Dolls Company“ sorgte mit ihrem Akrobatik-Auftritt, bei dem man nicht wusste, ob eine oder zwei Personen wie ein Derwisch über die Bühne fegte, für viel Stimmung. Der Glanzpunkt des Abends war die Gesangsgruppe „Men in Black“, die bei ihrer einstündigen fantastischen Darbietung die Stimmung im Saal auf den Höhepunkt brachte. Man muss aber auch der „Transatlantic Showband“ ein

großes Lob zollen, denn neben der musikalischen Begleitung der Sänger sorgte sie für tolle Tanzmusik, so dass die Tanzfläche bis lang nach Mitternacht mit Tanzpaaren gefüllt war. Alle waren der Meinung, dass dies ein ganz toller Abend in St. Ingbert war.

Verabschiedung Lothar Becker

Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle dem Geschäftsführer des GdP-Verlages VdP in Worms, Lothar Becker, gewidmet. Er war verantwortlich für die Ausrichtung dieser und vieler gleichartiger Veranstaltungen in



Bei einer solchen Partnerin kann nur ein „Men in Black“ cool bleiben.

POLIZEIFEST



Lothar Becker (links), ein treuer und zuverlässiger Partner der GdP Saar

den letzten Jahren. Altersbedingt scheidet er mit Ablauf des Jahres aus und begibt sich in den wohlverdienten Ruhestand. Dir, lieber Lothar, wünschen wir alles Gute für die Zukunft, vor allem

Gesundheit, damit du den Ruhestand an der Seite deiner Gattin noch lange genießen kannst. Hugo Müller würdigte die Verdienste von Lothar Becker in seiner Ansprache. **CW**

GEBURTSTAG

Gerhard Schmolze wurde 70

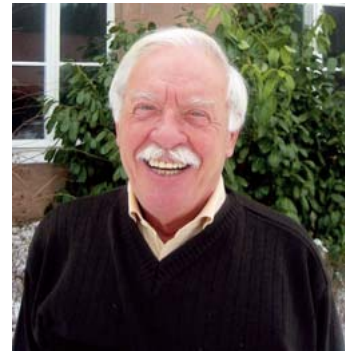
Bei der saarländischen Polizei und dem LfV ist Gerhard nach dem Krieg nicht mehr wegzudenken. Als Gewerkschaftler hat er, der in einigen Monaten für 50-jährige Mitgliedschaft von der GdP geehrt wird, der in vielen Funktionen der GdP und im Kreisvorstand des DGB die Kolleginnen und Kollegen vertreten hat, der immer noch im geschäftsführenden Landesvorstand unserer Senioren wie auch in der Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt mitarbeitet, viel geleistet.

Auch als Mitglied der CDU hat er besonders im Ortsverband Dudweiler über viele Jahre hinweg sowohl als Bezirksratsmitglied, zeitweise als Fraktionsvorsitzender und auch als Erster Beigeordneter seinen Strang als ehrenamtlicher Volksvertreter gezogen.

Darüber hinaus hat er mit seiner Mitgliedschaft in mehreren Vereinen seines Heimatortes Dudweiler anhaltende Akzente gesetzt und ist auch hier wie da

nicht mehr wegzudenken. Der Jubilar ist mit seiner Frau Gudrun 46 Jahre verheiratet; sie haben eine Tochter und einen Sohn und sind stolze Großeltern.

Wer Gerhard kennt, weiß, dass er ein hilfsbereiter, toleranter und mitfühlender Mensch ist.



Gerhard Schmolze Foto: D. S.

Deshalb, lieber Freund, herzlichen Glückwunsch, bleibe gesund und bleibe, wie wir dich kennen! **Hans Ferber**

Anzeige PSW

COSTA MARINA

Deutschsprachiges Schiff

GdP-Reiseservice informiert:
Bei 2 Vollzahlern, Kind/Jugendliche bis 18 Jahre frei

GROSSE WEIHNACHTS- UND SILVESTERKREUZFahrt

23. DEZEMBER 2005 - 06. JANUAR 2006

Costa KREUZFAHRTEN

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Vollübung „Konsultation“ im Raum Saarlouis/Bouzonville

Am 28.9.2005 erprobten rund 800 Polizistinnen und Polizisten aus Frankreich und Deutschland im Rahmen einer so genannten Vollübung die grenzüberschrei-

tende Zusammenarbeit. Beteiligt an dieser Übung waren die französische Gendarmerie sowie die

Fortsetzung auf Seite 6



Eine absolut realitätsnahe Übung

Fotos: C. W.

Fortsetzung von Seite 5

Police, die Bundespolizei (vormals BGS) und saarländische Polizeieinheiten.

Die Ausgangslage bestand in der Sicherung und dem Schutz

fer und Räumgerät eingesetzt. Sowohl Beobachter als auch Einsatzkräfte sahen sich der Wirkung von Tränengas ausgesetzt. Im Verlauf der verschiedenen Szenarien kam es zu Übungs- aber auch zu „echten“ Verkehrskontrollen,



Hugo Müller (Bildmitte) als aufmerksamer Beobachter der Übung

einer internationalen Tagung im Saarland. Ziel der Übung war die Koordination und Verbesserung der Einsatzbewältigung bei grenzüberschreitenden polizeilichen Lagen. Zwischen 7.00 und 14.00 Uhr mussten hierbei im Bereich Saarlouis/Wallerfangen und Creutzwald/Bouzonville von den Einsatzkräften verschiedene Situationen gelöst werden. So kam es u. a. zu einem Brandanschlag auf einen Sender und zu massiven Angriffen auf die eingesetzten Polizeikräfte. Von diesen wurden Polizeihubschrauber, Wasserwer-

sowohl auf französischer, als auch auf deutscher Seite. Während des Übungsverlaufs kam es daher vereinzelt zu leichten Verkehrsbehinderungen.

Ihren Abschluss fand diese bisher im Saarland einmalige Übung im Saarbrücker E-Werk.

Dass GdP-Vertreter diese Veranstaltung von Anfang bis Ende (auch mit kleinen Leckereien) begleiteten, gehört zu unserem Selbstverständnis und spiegelt nur unser Motto wider: Die GdP – ein guter Rat – und mittendrin!

D. S.

Saarbrücken-Land

Bürger- und Polizeifest bei der PI Sulzbach am 17. 9. 2005

Bei dem diesjährigen Bürger- und Polizeifest in Sulzbach konnten die Gäste die Dienststelle unter die Lupe nehmen und Polizisten von einer anderen Seite kennen lernen. Der Dienststellenleiter, unser langjähriges GdP-Mitglied, EPHK Franz-Josef Jacob, sagte: „Wir wollen heute mit denen feiern, die wir bei unserer Arbeit beschützen müssen und mit denen wir gut zusammenarbeiten.“ „Wir wollen unser Haus öffnen und den Menschen Gelegenheit geben, sich auf der Dienststelle umzusehen und mit

Organisatoren ein Kompliment für die Durchführung und Vorbereitung der Veranstaltung aussprechen. W.S.

St. Wendel

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Freitag, den 18. 11. 2005 führt die Kreisgruppe St. Wendel in der Gaststätte Oldenburger Hof in Selbach ihre Jahresmitgliederversammlung durch. Die Veranstaltung beginnt um 14.00 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Begrüßung, Anträge, Grußworte der Gäste, Jubilarehrung, Wahl eines Versammlungsleiters, verschiedene Berichte,



Polizeifest im Hofraum der PI Sulzbach

Foto: W.S.

KREISGRUPPEN

Aus unseren Kreisgruppen

Neunkirchen

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am 29. 11. 2005, 13.45 Uhr, findet im Lokal „Alt Steigershaus“ die Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Neunkirchen statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Berichte des KG-Vorsitzenden, des Kassierers, der Kassenprüfer und des Landesbezirksvorsitzenden. Außerdem finden satzungsgemäß die Neu-

wahlen des Kreisgruppenvorstandes statt. Auf dieser Mitgliederversammlung sind außerdem zu wählen: Vertreter für den Landeskontrollausschuss, den Landesbezirksbeirat sowie die Delegierten für den Landesdelegiertentag 2006. Durch die Ehrung von Jubilaren wird die Veranstaltung abgerundet. Alle GdP-Kolleginnen und Kollegen sind zu der Veranstaltung recht herzlich eingeladen. Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss gereicht.

Hartmuth Emmerich

uns ins Gespräch zu kommen.“ Viele nahmen die Einladung der Polizei in Sulzbach an, saßen gemütlich im Hof der PI Sulzbach und hatten die Möglichkeit ein umfangreiches Programm zu erleben. Es gab Vorführungen der Diensthundestaffel der saarländischen Polizei. Die Budo-Abteilung zeigte Selbstverteidigungstechniken. Für die musikalische Untermauerung sorgten das Polizeimusikkorps, der Fanfarenzug Sulzbach und die Felix Derschang und Freunde Band. Auch für Speis und Trank war bestens gesorgt. Mit dieser Veranstaltung konnten Kontaktschwierigkeiten und Hemmschwellen zwischen Bürger und Polizei abgebaut werden. Die GdP Kreisgruppe Saarbrücken-Land möchte allen

Neuwahlen des Kreisgruppenvorstandes und der Delegierten für den Landesdelegiertentag 2006. Die Veranstaltung klingt mit dem traditionellen Imbiss und Gesprächen aus. **Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Einladung nur auf diesem Weg erfolgt.**

Thomas Ehlhardt

Spätsommerfest

Die KG St. Wendel feierte ihr traditionelles Spätsommerfest dieses Mal im Wendelinushof, einem ca. 500 Jahre alten Bauerngehöft in der Nähe von St. Wendel, der zurzeit neu strukturiert wird. Dabei werden auch viele behinderte Menschen ganzheitlich gefördert. Unter dem Motto „Der blaue Himmel ist

KREISGRUPPEN

aggressionsfrei“ aßen unsere Mitglieder, teilweise mit Anhang, leckere Hofprodukte und tranken hervorragendes „Mannebacher“ Fassbier. Die Gespräche kamen natürlich auch nicht zu kurz. **Thomas Ehlhardt**

Saarlouis

Runder Geburtstag

Am 24. September konnte unser GdP-Kollege Peter Valentin aus Schmelz seinen 80. Geburtstag feiern. Lieber Peter, die Kreisgruppe Saarlouis wünscht dir auch von dieser Stelle aus nochmals alles Gute, vor allem Gesundheit. **D.S.**

Mitgliederversammlung

Am Montag, den 21. November 2005 findet die Jahresmitgliederversammlung der Kreisgruppe Saarlouis statt. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in der Dillinger Straße in Lebach (gegenüber Johannes-Kepler-Gymnasium). Satzungsgemäß ist u. a. der Vorstand der Kreisgruppe neu zu wählen. Außerdem hat ein hochrangiger Überraschungsgast sein Kommen zugesagt. An die Kreisgruppen-

mitglieder ergeht noch eine persönliche Einladung. Der KG-Vorstand würde sich jedenfalls sehr freuen, wenn der Einladung zahlreich gefolgt würde. **D.S.**

Landespolizeidirektion

Mitgliederversammlung

Im Vorfeld des Landesdelegiertentages im April 2006 lädt auch die Kreisgruppe Landespolizeidirektion zur Mitgliederversammlung am Montag, 14. November 2005, Aula Mainzer Straße, ein. Neben den Neuwahlen des Vorstandes werden auch erforderliche Delegiertenwahlen und Gruppenvertreterwahlen durchgeführt. Derzeit ist der Kreisgruppenvorstand mit der Vorbereitung der Mitgliederversammlung beschäftigt. Eine gesonderte Einladung mit Tagesordnung wird rechtzeitig bekannt gegeben. Über eine rege Teilnahme an der Veranstaltung würde ich mich freuen. Alle diejenigen, die sich aktiv in die Gewerkschaftsarbeit einbringen möchten, können sich jetzt schon mit dem Vorstand der Kreisgruppe in Verbindung setzen um ggf. auch Anträge an die Versammlung vorzubereiten. **Uwe de Buhr**

den mit dem Versorgungsänderungsgesetz 2001 (VersÄndG 2001) beschlossenen Einschnitten in ihre Versorgung verschont. Der mit dem VersÄndG neu geschaffene § 69e BeamtVG erfasst sowohl alle am 1. Januar 2002 vorhandenen Pensionäre und Hinterbliebene, aber auch die ab diesem Zeitpunkt in Ruhestand tretenden Pensionäre.

Sicherung der Altersversorgungssysteme den Beamtenbereich als „Steinbruch für Sparmaßnahmen“ nutzen und das Alimentationsprinzip (Art. 33 Abs. 5 GG), den Gleichheitsgrundsatz (Art. 3 GG) wie auch den Vertrauensschutz und das Rückwirkungsverbot dementsprechend weit auslegen. Die Höhe der Versorgung oder ein einmal erreichtes Einkommen ist nicht als hergebrachter Grundsatz des Berufsbeamtentums (Art. 33 Abs. 5 GG) geschützt. Vielmehr ist die Besoldung und Versorgung solange (noch) als amtsangemessen anzusehen, wie den Beamten und ihren Familien durch Gehalt oder Pension über die Grundbe-

Vorweg ein erstes Fazit

Das 24-seitige Urteil ist ganz offensichtlich an der Staatsraison und den enger werdenden Finanzspielräumen der Dienstherren orientiert. Danach darf der Staat in dem Anliegen um die langfristige

Fortsetzung auf Seite 8

RECHTSPRECHUNG


Absenkung des Ruhegehaltssatzes ist zulässig

Von Carsten Baum

Schlechte Botschaft aus Karlsruhe. In seiner lange erwarteten Entscheidung (vgl. unseren Zwischenbericht in der September-Ausgabe) hat der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich der gegen die Anwendung des Versorgungsänderungsgesetzes 2001 gerichteten und seit 2002 anhängigen Verfassungsbeschwerden am 27. September 2005 (Az. 2 BvR 1387/02) sein Urteil gesprochen. Danach hat ein Beamter grundsätzlich keinen Anspruch darauf, dass ihm die für die Bemessung der Bezüge maß-

geblichen Regelungen, unter denen er in das Beamten- und Ruhestandsverhältnis eingetreten ist, unverändert erhalten bleiben. Im Ergebnis des Rechtsstreits dreier Beamter, deren Verfassungsbeschwerde mit gewerkschaftlichem Rechtsschutz und unter Bevollmächtigung des bundesweit renommierten Rechtsgelehrten Prof. Dr. Matthias Pechstein (Berlin) vor das höchste deutsche Gericht getragen worden ist, werden weder die aktiven Beamten (künftigen Pensionäre) noch die Bestandspensionäre von

Anzeige PSW



geht

Skifahren nach Südtirol

**7 Tage Übernachtung mit Halbpension im
**** Hotel Mühlgarten + 6 Tage Skipass**

vom 04.03.06 bis 11.03.06

für

689,00 €

Im Preis inbegriffen:

- Unterbringung in komfortablen Doppelzimmern Typ „Junior“ oder Zimmern des Typ „1/2 Suite“ mit TV, Radio, Safe, Haarföhn und Telefon.
- Begrüßungsgetränk
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Bioecke, verschiedene Eierspeisen
- Immer 4-Gang-Gourmet-Menü mit Auswahl und zusätzlichem Salatbuffet
- Benutzung der Erlebnisbadanlage mit Wasserfall, integriertem Whirlpool, Gegenstromanlage, Grottenprudel und noch anderen Massagedüsen
- Saunen in der Saunalandschaft: finnische Stubnsauna und römisch-türkisches Dampfbad
- Fitnessraum
- Hoteleigener Skibus zu den Aufstiegsanlagen des Kronplatz
- 6 Tage Skipass für den Kronplatz
- Versicherungsschein

Zur weiteren Verfügung stehen: Solarium, Körpermassage, Perl-Wihr-Wanne

Die Anreise erfolgt in Eigenregie

Hotelfinfo unter:
www.muehlgarten.com

Tel.: 0681 - 841240

Jetzt auch über das Sozialwerk der GdP zu buchen!!

Fortsetzung von Seite 7

dürfnisse hinaus „ein Minimum an Lebenskomfort“ ermöglicht wird. Dabei kann der Staat die Standesgemäßheit des Unterhalts der Beamten im stetigen Abgleich mit den anderen Bevölkerungsgruppen „flexibel“ gestalten, d. h. er kann seine Beamten mittels Sparmaßnahmen und Kürzungen auch an einem wirtschaftlichen und finanziellen Abschwung „teilhaben“ lassen.

Das Urteil zeigt deutlich auf, dass auf die Schutzwirkung der „hergebrachten Grundsätze“ (insbesondere des Alimentationsprinzips) angesichts leerer Staatskassen kaum noch vertraut werden darf und selbst die wohlverdiente Pension kein Tabu mehr ist, wenn Regierung und Parlament den Rotstift ansetzen – selbst dann, wenn sie den Pensionären (durch Überkompensierung der durch die Rentenreform beschlossenen Kürzungen) im Vergleich zur Rente eine geldlich stärkere und zeitlich früher wirksame Einbuße verordnen oder – wie die von den angehört Sachverständigen bestätigt und durch das BVerfG durchaus gesehen worden ist – aktive und pensionierte Beamte ungleich behandeln. Insofern ist das Urteil ganz nach dem Geschmack der Finanzpolitiker, die den öffentlichen Dienst insgesamt „verschlanken und ver-

billigen“ wollen. Es lässt für die Zukunft nichts Gutes ahnen, weil damit die Politik zu weiteren Kürzungen geradezu eingeladen wird, falls die aktuelle Lage der Staatsfinanzen, besonders aber der Rentenkassen dies für gerechtfertigt erscheinen lässt.

Eine bittere Pille hat Karlsruhe damit auch den Berufsvertretungen, Beamten und Versorgungsempfängern der Polizei verabreicht. Machen wir uns nichts vor: Ihre Einwendungen, Anträge auf Nichtanwendung des VersÄndG, Widersprüche gegen Versorgungsbescheide bis hin zu den noch anhängigen gleichgerichteten Verfassungsbeschwerden haben jetzt wohl kaum noch Aussicht auf Erfolg. Dies liegt nicht an mangelndem Problembewusstsein und fehlender Unterstützung der Gewerkschaften, die bis zuletzt gekämpft und viel Hirnschmalz, Zeit und Geld in Informations-, Protest- und Rechtsschutzmaßnahmen jeder Art investiert haben. Die Karlsruher Richter haben uns aber mit ihrem Urteil vom 27. September ins Gesicht geschlagen, wie es unser Bundesvorsitzender Konrad Freiberg noch am gleichen Tage deutlich gemacht hat: „Damit haben die höchsten Richter erneut bewiesen, dass sie die finanziellen Interessen des Staatshaushaltes über die berechtigten Ansprüche der Betroffenen stellen“.

Artikel wird fortgesetzt

DIENTSKLEIDUNG

Man erkennt die Probleme... und löst sie!

Eine Glosse von Gunter Prechtl

Heute Morgen trat ich nach zwei Wochen Urlaub meinen Dienst an, bereit mich neu einweisen und beschulen zu lassen. Doch zunächst stand ich vor meinem Spind, Panik im Herzen: Was sollte ich nur anziehen? Die Vielzahl der mir vom Dienstherrn zur Verfügung gestellten Bekleidungsstücke verwirrte mich. Hemden mit langen Armen und solche mit kurzen, Hosen in

Braun, leicht unterschiedlicher Schattierungen, Halbschuhe – zwei Paar –, Winterschuhe, Dienstgradabzeichen, Krawatten usw.

Aufgrund der Jahreszeit griff ich mutig zu einem Hemd mit kurzen Armen, suchte mir eine Uniformhose, deren Braunschattierung m. E. nach zum Hemd passte, brachte Dienstgradabzeichen an. Diese schob ich ohne Rück-







St. Petersburg

- Märchenhafte Paläste und zaubernde Gärten
- Atemberaubende Kunstschätze
- Ausgesuchtes Abendprogramm



5-Tage-Sädtreise ab €

535,-

Sozialwerk der GdP - Saarland
 Hotline: 0681 - 841240

sprache zu nehmen von außen nach innen.

Ebenfalls aufgrund der Jahreszeit entschied ich mich für einen kleidsamen schwarzen Halbschuh. Insgesamt waren allerdings auch farbliche Akzente nicht zu erwarten. So trat ich denn meinen Dienst an.

Voller Freude entdeckte ich dann im Wachbereich ein Plakat, auf dem mir der richtige Dienstanzug bildlich vorgestellt wurde. Auch ein entsprechendes Begleitschreiben der Abt. DL war zu finden. Voller Glück erkannte ich, dass ich in 31 Dienstjahren doch gelernt hatte, wie meine Uniform auszusehen hat.

Jetzt sehe ich wieder beruhigt in die Zukunft: Denn eine Führung, die sich so um die Sorgen und Nöte der Kollegen kümmert, keine Kosten und Mühen scheut, ist für die Zukunft gerüstet und verdient unser aller Vertrauen.

PRESSESCHAU

Keine Kürzung des Weihnachtsgelds für Saar-Beamte

Einsparungen erst 2006

Saarbrücken. Die saarländische Landesregierung wird in diesem Jahr das Weihnachtsgeld der Landesbeamten nicht weiter kürzen. Das bestätigte gestern Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) gegenüber unserer Zeitung. Die Beamten erhalten damit wie im Vorjahr zwischen 58 und 70 Prozent eines Monatsgehalts als Sonderzuwendung. Für 2006 kündigte die Ministerin allerdings Abstriche beim Weihnachtsgeld an.

Ursprünglich hatte die Landesregierung geplant, von 2005 bis 2009 Einsparungen beim Personal von jährlich 30 Millionen Euro vorzunehmen. Jetzt soll im Haushalt 2005 an anderer Stelle gekürzt werden. Saar-Beamtenbund-Chef Artur Folz sagte, Ministerpräsident Peter Müller habe Wort gehalten und den Beamten keine weiteren Sonderopfer zugemutet. Wie das Weihnachtsgeld 2006 ausfalle, darüber müsse neu verhandelt werden. *gp*

SZ vom 7. 10. 2005